

Anleitung zu einem Glaubensgespräch

Vorschlag für ein Gruppengespräch: Modell C „Bibelgespräch“

Vorzubereiten:

- *Kopien des Arbeitsblattes C1: Die Geschichte des Ijob*
- *Kopien der Arbeitsblätter C2/1 und C2/2: Ijob und 5 neutestamentliche Bibelstellen (Diese Texte in zwei- oder dreifacher Ausfertigung bereit halten und auseinanderschneiden, sodass jeder Text auf einem eigenen Blatt zur Verfügung steht.)*

Einleitung

- **Begrüßung - Gebet** (Siehe Beilage)
- **Rückblick auf das letzte Treffen:**
Gibt es etwas, was jemand noch zum letzten Treffen sagen möchte?
- **Hinweis auf die drei wichtigsten Gesprächsregeln:**
 - 1) Von den eigenen Erfahrungen sprechen, nicht diskutieren.
 - 2) Jede(r) entscheidet selbst, was er/sie sagen möchte und was nicht, niemand soll sich zu etwas gezwungen fühlen.
 - 3) **Diskretion!** Das Gesagte/Gehörte bleibt hier in der Gruppe.

1. Schritt: Einführung

Der/die Gruppenbegleiter/in führt mit folgenden oder ähnlichen Worten ins Thema ein:

Unser Leben ist voller Kontraste. Wenn es uns gut geht, wenn wir gute Erfahrungen machen, fällt es uns leicht, hinter dem Geheimnis des Lebens, hinter dem Geheimnis der Schöpfung Gott zu erahnen und an Gott oder etwas Göttliches zu glauben.

Viele Fragen brechen aber auf, wenn uns Schicksalsschläge treffen, wenn wir aus der Bahn geworfen werden.

Das biblische Buch Ijob setzt sich mit diesem Konflikt und den damit zusammenhängenden ungelösten Fragen des Lebens und des Glaubens auseinander.

Die Geschichte, die von Ijob erzählt wird, ist eine Lehrerzählung, d. h. keine historische Begebenheit, an der diese menschlichen Grundfragen exemplarisch aufgehängt sind.

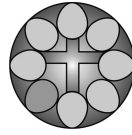
2. Schritt: Den Text lesen und einwirken lassen

Lesen wir zuerst einmal die Geschichte des Ijob.

Arbeitsblatt C1 an alle austeilen und abwechselnd laut vorlesen lassen, sich Zeit nehmen. Wenn der Text gelesen ist, den Text noch nachwirken lassen. Wer möchte kann ein Wort oder einen Satz daraus laut wiederholen.

3. Schritt: Gespräch

- **Was hat Ijob erlebt?**
- **Welche Antwort gibt er sich?**



4. Schritt: Nachdenkphase und anschließendes Gespräch

- **Kenne ich aus meinem Leben, aus meiner Umgebung ähnliche Erfahrungen?**
- **Welche Antworten habe ich darauf gefunden?**

5. Schritt: Erklärung und Überleitung:

Im Buch Ijob folgt auf diese erste Reaktion Ijobs eine lange Reihe von Streitgesprächen des so Geschlagenen mit seinen Freunden und Bekannten, in denen die menschlichen Versuche, den Sinn und die Ursache des Leids zu ergründen zusammengetragen werden. Alle Erklärungen und Deutungen reichen Ijob nicht aus. Am Ende lässt der Verfasser dieses biblischen Buches Gott selbst eine Antwort geben. Diese läuft darauf hinaus, dass die Gedanken Gottes dem menschlichen Denken so hoch überlegen, dass der Mensch den Sinn des Leids nicht begreifen kann.

Das Neue Testament stellt uns Gott als Mitfühlenden und mit uns Menschen Leidenden vor. Christus, der Sohn Gottes, trägt das Leid mit uns, steht uns Menschen im Leiden bei und gibt uns die Hoffnung, dass Gott uns wie seinen Sohn zu einem neuen, ewigen Leben führen wird.

6. Schritt: Vertiefungstexte lesen und einwirken lassen

Arbeitsblätter C2/1 und C2/2 auf den Tisch legen. In Stille kann sich jeder den Text auswählen, der ihm am meisten Hilfe ist im Umgang mit der Frage nach dem Leid.

Einige Minuten Zeit lassen, um über folgende Fragen nachzudenken:

- **Welche hier vorgetragenen Gedanken helfen mir persönlich im Umgang mit der Frage nach dem Leid?**
- **Welche Fragen bleiben offen?**

Der/die Gruppenbegleiter/in lädt ein mitzuteilen, welchen Text die einzelnen gewählt haben. Jede/r erläutert, was ihn/sie an diesem Text angezogen hat und was er/sie von ihren Gedanken mitteilen möchten.

7. Abschluss: Gebet

Freies Gebet. Für leidende Personen kann evtl. ein Teelicht angezündet werden.

Der/die Gruppenbegleiter/in ermutigt, die offen gebliebenen Fragen ins Gebet zu bringen, Klagen vorzubringen...

Oder ein Gebet von der Beilage „Gebete und Texte“.

Die Schicksalsschläge des Ijob Ijob 1,1-3. 13-22

¹ Im Lande Uz lebte ein Mann mit Namen Ijob. Dieser Mann war untadelig und rechtschaffen; er fürchtete Gott und mied das Böse. ² Sieben Söhne und drei Töchter wurden ihm geboren. ³ Er besaß siebentausend Stück Kleinvieh, dreitausend Kamele, fünfhundert Joch Rinder und fünfhundert Esel, dazu zahlreiches Gesinde. An Ansehen übertraf dieser Mann alle Bewohner des Ostens.

¹³ Nun geschah es eines Tages, daß seine Söhne und Töchter im Haus ihres erstgeborenen Bruders aßen und Wein tranken. ¹⁴ Da kam ein Bote zu Ijob und meldete: Die Rinder waren beim Pflügen, und die Esel weideten daneben. ¹⁵ Da fielen Sabäer ein, nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit scharfem Schwert. Ich ganz allein bin entronnen, um es dir zu berichten. ¹⁶ Noch ist dieser am Reden, da kommt schon ein anderer und sagt: Feuer Gottes fiel vom Himmel, schlug brennend ein in die Schafe und Knechte und verzehrte sie. Ich ganz allein bin entronnen, um es dir zu berichten. ¹⁷ Noch ist dieser am Reden, da kommt schon ein anderer und sagt: Die Chaldäer stellten drei Rotten auf, fielen über die Kamele her, nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit scharfem Schwert. Ich ganz allein bin entronnen, um es dir zu berichten. ¹⁸ Noch ist dieser am Reden, da kommt schon ein anderer und sagt: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein im Haus ihres erstgeborenen Bruders. ¹⁹ Da kam ein gewaltiger Wind über die Wüste und packte das Haus an allen vier Ecken; es stürzte über die jungen Leute, und sie starben. Ich ganz allein bin entronnen, um es dir zu berichten.

²⁰ Nun stand Ijob auf, zerriß sein Gewand, schor sich das Haupt, fiel auf die Erde und betete an. ²¹ Dann sagte er:

Nackt kam ich hervor aus dem Schoß meiner Mutter;
nackt kehre ich dahin zurück.
Der Herr hat gegeben,
der Herr hat genommen;
gelobt sei der Name des Herrn.

Zum Nachdenken:

Fragen für eine 1. Gesprächsrunde

- Was hat Ijob erlebt?
- Welche Antwort gibt er sich?

Fragen für eine 2. Gesprächsrunde

- Kenne ich aus meinem Leben, aus meiner Umgebung ähnliche Erfahrungen?
- Welche Antworten habe ich darauf gefunden?
(Meine Antwort muss nicht die Antwort des Ijob sein)

Im Buch Ijob folgt auf diese erste Reaktion Ijobs eine lange Reihe von Streitgesprächen des so Geschlagenen mit seinen Freunden und Bekannten, in denen die menschlichen Versuche, den Sinn und die Ursache des Leids zu ergründen zusammengetragen werden. Alle Erklärungen und Deutungen reichen Ijob nicht aus. Am Ende lässt der Verfasser dieses biblischen Buches Gott selbst eine Antwort geben. Diese läuft darauf hinaus, dass die Gedanken Gottes dem menschlichen Denken so hoch überlegen, dass der Mensch den Sinn des Leids nicht begreifen kann.

Verse aus Ijob, Kapitel 38 und 42

Da antwortete der Herr dem Ijob aus dem Wettersturm und sprach: ² Wer ist es, der den Ratschluß verdunkelt mit Gerede ohne Einsicht? ³ Auf, gürtete deine Lenden wie ein Mann: Ich will dich fragen, du belehre mich!

⁴ Wo warst du, als ich die Erde gegründet? Sag es denn, wenn du Bescheid weißt. ⁵ Wer setzte ihre Maße? Du weißt es ja. Wer hat die Meßschnur über ihr gespannt? ⁶ Wohin sind ihre Pfeiler eingesenkt? Oder wer hat ihren Eckstein gelegt, ⁷ als alle Morgensterne jauchzten, als jubelten alle Gottessöhne?

³³ Kennst du die Gesetze des Himmels, legst du auf die Erde seine Urkunde nieder? ³⁴ Erhebst du zu den Wolken deine Stimme, daß dich die Woge des Wassers bedeckt? ³⁵ Entsendest du die Blitze, daß sie eilen und dir sagen: Wir sind da?

³⁶ Wer verlieh dem Ibis Weisheit, oder wer gab Einsicht dem Hahn? ³⁷ Wer zählt in Weisheit die Wolken, und die Schläuche des Himmels, wer schüttet sie aus, ³⁸ wenn der Erdboden hart wird, als sei er gegossen, und Erdschollen zusammenkleben?

³⁹ Erjagst du Beute für die Löwin, stillst du den Hunger der jungen Löwen, ⁴⁰ wenn sie sich ducken in den Verstecken, im Dickicht auf der Lauer liegen? ⁴¹ Wer bereitet dem Raben seine Nahrung, wenn seine Jungen schreien zu Gott und umherirren ohne Futter?

^{42,1} Da antwortete Ijob dem Herrn und sprach: ² Ich hab' erkannt, daß du alles vermagst; kein Vorhaben ist dir verwehrt. ⁵ Vom Hörensagen nur hatte ich von dir vernommen; jetzt aber hat mein Auge dich geschaut.

Zum Nachdenken:

- Welche hier vorgetragene Gedanken helfen mir persönlich im Umgang mit der Frage nach dem Leid?
- Welche Fragen bleiben offen?

Jesus nimmt Anteil an der Not der Menschen

Lukasevangelium 7,12-14:

¹² Als Jesus in die Nähe des Stadttors von Nain kam, trug man gerade einen Toten heraus. Es war der einzige Sohn seiner Mutter, einer Witwe. Und viele Leute aus der Stadt begleiteten sie. ¹³ Als der Herr die Frau sah, hatte er Mitleid mit ihr und sagte zu ihr: Weine nicht! ¹⁴ Dann ging er zu der Bahre hin und faßte sie an. Die Träger blieben stehen, und er sagte: Ich befehle dir, junger Mann: Steh auf!

Jesus weint um seinen toten Freund Lazarus

Johannesevangelium 11,33-36:

³³ Als Jesus sah, wie Maria um ihren Bruder Lazarus weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert. ³⁴ Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! ³⁵ Da weinte Jesus. ³⁶ Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

Jesus hat Angst vor dem Leiden und dem Tod

Markusevangelium 14,32. 35-36:

³² Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und Jesus sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch und wartet hier, während ich bete. ³⁵ Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, daß die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe. ³⁶ Er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst (soll geschehen).

Durch Leiden ist Jesus für uns zum Urheber des ewigen Heiles geworden

Hebräerbrief 5,7-9:

Wir haben ja nicht einen Hohenpriester, der nicht mitfühlen könnte mit unserer Schwäche, sondern einen, der in allem wie wir in Versuchung geführt worden ist, aber nicht gesündigt hat. Als er auf Erden lebte, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört und aus seiner Angst befreit worden. Obwohl er der Sohn war, hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

Pierre Griolet: „Zu jeder Zeit“ Gebete, Patmos Verlag

Gebete zur Auswahl

Heilung

Herr, unser Gott

Blinde sehen,

Lahme gehen

und Kranke stehen auf.

Mögen deine Wunder uns

den Mut verleihen zu dem Wunsche,

dich zu sehen,

mit dir zu gehen

und von dir geheilt zu werden.

Gib uns den Glauben,

der uns mit dir auferweckt

und unsere Herzen

der Huldigung öffnet,

die du mit dem Geist

deinem Vater darbringst,

Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit

Wirf

Wirf all deine Sorgen

auf den Herrn.

Du kannst sie vorsichtig, wie eine Seifenblase
vor sein Angesicht tragen.

Du kannst sie in Amts- in Hochdeutsch,
in Mundart, gereimt oder so vorbringen,
wie dir der Schnabel gewachsen ist.

Wirf all deine Sorgen,

ja wirf, schleudere sie mit letzter Kraft.

Von dir WERFEN darfst du deine Sorgen,
nur abschütteln wie eine lästige Laus,
ohne das Deine getan zu haben, sollst du sie nicht.

Aber wirf alle Sorgen, alle Not auf den Herrn,
er wird sie mit dir tragen,

dein Vertrauen in ihm wird dir Kraft geben.

Er wird nicht alle Probleme lösen,

nicht alle Wege ebnen

nicht alle Einsamkeit füllen.

Dir aber wird es leichter fallen,

im tiefsten deiner Seele zu stammeln:

Es ist mein Weg, ich will ihn versuchen zu gehen.